

Prof. Dr. Alfred Toth

Tautologie und Eigenrealität

1. In Toth (2015) hatten wir gezeigt, daß sich unter den 6 Permutationen von Objekten, Zeichen und Systemen, die das folgende System paarweiser Isomorphierelationen determinieren

$$\Omega^* = [\Omega, Z, E] \cong S^* = [S, U, E]$$

$$\Omega^* = [\Omega, E, Z] \cong S^* = [S, E, U]$$

$$Z^* = [Z, \Omega, E] \cong U^* = [U, S, E]$$

$$Z^* = [Z, E, \Omega] \cong U^* = [U, E, S]$$

$$E^* = [E, \Omega, Z] \cong E^* = [E, S, U]$$

$$E^* = [E, Z, \Omega] \cong E^* = [E, U, S]$$

$$\Omega^* = [\Omega, E, Z] \cong S^* = [S, E, U],$$

genau zwei Fälle finden, bei welchen der topologische Abschluß innerhalb der Teilrelationen von Ω , Z und S^* eingebettet erscheint.

$$1.1. \Omega^* = [\Omega, E, Z] \cong S^* = [S, E, U]$$

Bei transgressiven Trägerobjekten wie z.B. Bratspießen.



$$2.2. Z^* = [Z, E, \Omega] \cong U^* = [U, E, S]$$

Beim eigenrealen Dualsystem, das durch mindestens 1 und höchstens 2 Subrelationen mit jeder der 10 peirce-benseschen Dualsysteme zusammenhängt und somit ein determinantensymmetrisches Dualsystem konstituiert (vgl. Bense 1992, S. 76).

Zkl	Rth	Rpw	
3.1 2.1 1.1 3.1 2.1 1.2 3.1 2.1 1.3	1.1 1.2 1.3 2.1 1.2 1.3 3.1 1.2 1.3	9 10 11	Mittel
3.1 2.2 1.2 3.2 2.2 1.2 3.2 2.2 1.3	2.1 2.2 1.3 2.1 2.2 2.3 3.1 2.2 2.3	11 12 13	Objekt
3.1 2.3 1.3 3.2 2.3 1.3 3.3 2.3 1.3	3.1 3.2 1.3 3.1 3.2 2.3 3.1 3.2 3.3	13 14 15	Interpretant
3.1 2.2 1.3	3.1 2.2 1.3	12	Eigenrealität

2. Ontische Transgression im Sinne von penetrativen Trägerobjekten und semiotische Transgression im Sinne von eigenrealen Trägerzeichen – deswegen setzte Bense auch das "Zeichen als solches" als primäres Modell für die Eigenrealität ein, das somit jeder Zeichenklasse und jeder ihrer dualen Realitätsthematiken semiotisch inhäriert – haben somit als gemeinsame systemtheoretische Basis vermöge doppelter Isomorphie

$$\Omega^* = [\Omega, E, Z] \cong S^* = [S, E, U]$$

$$Z^* = [Z, E, \Omega] \cong U^* = [U, E, S].$$

Damit ergibt sich jedoch ein zunächst überraschender Zusammenhang zwischen semiotischer Eigenrealität und logischer Tautologie einerseits sowie zwischen semiotischer Kategorienrealität (vgl. dazu bes. Bense 1992, S. 40) und logischer Kontradiktion andererseits. Vgl. dazu den folgenden Paragraphen aus Wittgensteins "Tractatus".

5.143 Die Kontradiktion ist das Gemeinsame der Sätze, was kein Satz mit einem anderen gemein hat. Die Tautologie ist das Gemeinsame aller Sätze, welche nichts miteinander gemein haben. Die Kontradiktion verschwindet sozusagen außerhalb, die Tautologie innerhalb aller Sätze. Die Kontradiktion ist die äußere Grenze der Sätze, die Tautologie ihr substanzloser Mittelpunkt.

Bense hatte definiert: "Unter 'Evidenz' verstehe ich danach die Mitführung der 'Selbstgegebenheit' (eines Objekts, eines Sachverhalts, eines Phänomens etc.) in objektbezogener Repräsentanz, wobei 'Mitführung' heißt, daß das 'Präsentamen' im 'Repräsentamen' graduell bzw. partiell erhalten bleibt" (1979, S. 43). Eine interessante Ergänzung hierzu findet sich, Bezug nehmend auf Benses letztes semiotisches Buch (Bense 1992), von Gfesser: "In der Eigenrealität ist das Universum evident, aber wie die Evidenz in den Dingen verschwindet die Eigenrealität in den Zeichen" (1990, S. 133).

Damit ist Eigenrealität die semiotische Basis von logischer Tautologie, und vermöge der Gültigkeit der 2-wertigen Logik folgt daraus weiter, daß Kategorienrealität die semiotische Basis von logischer Kontradiktion ist, d.h. wir haben die folgenden Fundierungsabbildungen

Kontradiktion $\rightarrow (3.3, 2.2, 1.1) \times (1.1, 2.2, 3.3)$

Tautologie $\rightarrow (3.1, 2.2, 1.3) \times (3.1, 2.2, 1.3).$

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Gfesser, Karl, Bemerkungen zum Zeichenband. In: Walther, Elisabeth/Udo Bayer (Hrsg.), Zeichen von Zeichen für Zeichen. Festschrift für Max Bense. Baden-Baden 1990, S. 129-141

Toth, Alfred, Ontische und semiotische Transgression. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Wittgenstein, Ludwig, Tractatus logico-philosophicus. Frankfurt am Main
1980

11.5.2015